

Lehrforschungsprojekt für BA-Studierende (Sozialwissenschaften und Soziologie)

Titel: "Sex, Drugs and Rock'n Roll?" Sozialstrukturen in Hard Rock und Heavy Metal

Veranstalter: Dr. Nico Richter, Prof. Dr. Rüdiger Jacob

Dauer: SS 2017 bis WS 2017/18

Zeit: Dienstag, 8 bis 12 Uhr

Teilnehmerzahl: 30 Teilnehmer

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Präsentationen, Erstellen eines Zwischen- und Endberichts

Inhalt

In der Soziologie existieren relativ klare Vorstellungen darüber, was unter Begriffen wie „Jugendkultur“, „Subkultur“ oder „Kulturszene“ zu verstehen ist. So versteht man beispielsweise unter einer Szene schlicht ein eher lockeres soziales Netzwerk, in dem sich unbestimmt viele beteiligte Personen(gruppen) aufgrund gemeinsamer Interessen vergemeinschaften (Hitzler/ Niederbacher 2010). Derartige Definitionsversuche sind aber letztlich so einfach wie nichtssagend, denn darunter lässt sich eine erhebliche Bandbreite an möglichen Lebensentwürfen subsummieren. Gerade im Bereich der Jugend(sub-)kulturen lässt sich erahnen, dass eine allumfassende Analyse dieses Phänomens insbesondere in Zeiten der fortschreitenden Individualisierung kaum möglich ist. Somit bedarf es einer klaren Vorstellung darüber, anhand welcher Merkmale die Disktinktion zwischen einzelnen Szenen stattfindet. Doch auch hier sind die Möglichkeiten noch vielfältig. So lässt sich zum Beispiel zeigen, dass sich Szenen etwa über einen bestimmten Kleidungsstil, eine politische Orientierung oder über sonstige gemeinsame Normen und Wertvorstellungen oder Verhaltensweisen definieren. Ein verbindendes Element lässt sich allerdings in den meisten Szenen zeigen: der Musikgeschmack (Otte 2008). Nicht wenige Szenen sind – bei auch dann noch immer sehr heterogener Zusammensetzung – um bestimmte Musikrichtungen organisiert. Ungeachtet einer ohnehin nicht zeilführenden Diskussion über Ästhetik lässt sich festhalten, dass dieser individuelle Geschmack innerhalb einer Szene zwar selbst gewählt, mitnichten aber völlig zufällig oder beliebig ist. So ist anzunehmen,

dass einerseits sozialstrukturelle Merkmale einen Einfluss auf den individuellen Musikgeschmack haben, andererseits aber auch die szenemäßige Orientierung um einen bestimmte Musikstil die Positionierung im Sozialgefüge beeinflusst. Um die Komplexität weiter zu reduzieren, ist es notwendig, hierbei ganz konkrete Szenen in den Blick zu nehmen. Eine interessante Sonderrolle nimmt hierbei der Bereich Hard Rock bzw. Heavy Metal ein, denn anders als beispielsweise in Punk oder Techno sind die interessierenden Strukturen – etwa hinsichtlich einer politischen Orientierung oder erwünschter bzw. unerwünschter Verhaltensweisen – hier deutlich weniger explizit und es lässt sich ein deutlich breiteres Maß an Polarisierung, Heterogenisierung, Fragmentierung und Individualisierung feststellen. Das Wissen um diese Spezifika ist – neben einem allgemeinen (Jugend-)Kultursoziologischen Interesse – insbesondere auch aus einer marktsoziologisch orientierten Perspektive von außerordentlicher Relevanz.

Ziel des Forschungspraktikums ist es, die Hard-Rock- bzw. Heavy-Metal-Szene vor diesem Hintergrund einer sozialstrukturell orientierten Lebensweltanalyse zu unterziehen. Hierbei soll ein möglichst breiter theoretischer Rahmen erarbeitet und schließlich die Frage beantwortet werden, was diese Szene im Kern charakterisiert und wie sie aufgebaut ist. Dabei kommen sowohl Ansätze und Methoden der klassischen Sozialstrukturanalyse und Sozialindikatorenforschung, der Milieu- und Lebensqualitätsforschung sowie der Forschung zu Devianz und abweichendem Verhalten zum Einsatz. Neben strukturellen Besonderheiten sollen hier auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Einstellungen, Orientierungen und Verhaltensweisen systematisch erfasst und analysiert werden.

Methoden, die im Rahmen dieses Forschungspraktikums zum Einsatz kommen sollen, sind:

- Aggregatdatenanalysen
- Sekundäranalysen
- Experteninterviews
- Dokumentenanalysen
- Feldexkursionen in unterschiedlicher Form und Begleitung
- Primärdatenerhebung und –auswertung

Literatur

Hitzler, Ronald/ Niederbacher, Arne (2010): *Leben in Szenen. 3., vollständig überarbeitete Auflage.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Otte, Gunnar (2008): *Lebensstile und Musikgeschmack. S. 25-56 in: Gensch, Gerhard/ Stöckler, Eva Maria/ Tschmuck, Peter (Hrsg.): Musikrezeption, Musikdistribution und Musikproduktion. Der Wandel des Wertschöpfungsnetzwerks in der Musikwirtschaft.* Wiesbaden: Gabler Edition Wissenschaft.